

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die wirtschaftliche Umstrukturierung der Gemeinde Sautens

Pohl, Wilfried

1969

I. Einleitung

I. EINLEITUNG

Eine wirtschaftliche Umstrukturierung der kleinen Bergdörfer war nach dem Zweiten Weltkrieg notwendig, wenn sie von dem allgemeinen Konjunkturaufschwung etwas mitbekommen wollten. Der karge Gewinn, den man aus den bescheidenen landwirtschaftlichen Betrieben und aus den ortsüblichen Gewerbe-zweigen erzielen konnte, reichte kaum aus, um den einfachsten und notwendigsten Lebensbedarf der Bevölkerung zu decken.

Der Fremdenverkehr brachte Wohlstand und wirtschaftlichen Aufschwung in die Gemeinde und verschaffte den Leuten Arbeit, sicherte ihnen ein ausreichendes Einkommen, weshalb man heute die Sorge der Entsiedlung dieser Bergdörfer gebannt sieht. Unbestritten ist also der Fremdenverkehr zur wichtigsten Einkommensquelle dieser Gemeinden geworden; ob er sich auf die Moral, den Glauben und das Brauchtum günstig auswirkte, soll in dieser Arbeit nicht untersucht werden.

Die Bevölkerung der Gemeinde Sautens erlebte, wie durch die Fremden Geld in die anderen Gemeinden des Oetztales kam, und bemühte sich auch, Gäste in die Gemeinde zu locken. Bald entwickelte sich eine rege Bautätigkeit, und das Dorfbild änderte sich. Bauernhäuser wurden zu schönen Pensionen und Gasthöfen umgebaut, neue Gewerbearten entstanden, und die Bevölkerung erreichte einen höheren Lebensstandard.

Wie sich nun alles im Laufe der Zeit entwickelte, soll in dieser Arbeit untersucht und behandelt werden. Die Vorschläge, die zur Verbesserung vorhandener Mißstände angeführt sind, sollen zu vernünftiger und sachlicher Überlegung anregen. Sollte der Gemeinde Sautens aus den Überlegungen dieser Arbeit

irgend ein Nutzen entstehen, so wäre dies für den Verfasser eine große Genugtuung.

Bedanken möchte ich mich bei der Bevölkerung der Gemeinde, allen öffentlichen und privaten Stellen - alle aufzuzählen würde Seiten füllen -, die durch ihre Auskunftsbereitschaft die Arbeit wesentlich erleichterten und in manchen Fällen überhaupt erst möglich machten.